Walsroder Zeitung am 03.06.2020

Die Heide wird wieder schick gemacht

Die Krelinger Heidefläche wurde abgeplaggt – nun braucht es Geduld und Regen

Foto: Scheele

VON JOHANNA SCHEELE

KRELINGEN. Als Acker könnte der frisch abgeplaggte Bereich auf der Krelinger Heidefläche wohl treffend beschrieben werden. Besonders schön sehen die Stellen nicht aus, noch nicht. Beim Abplaggen wird die oberste Schicht, also abgestorbene Pflanzen oder überalterte Heideflächen, abgetragen. Jetzt heißt es: Wer schön sein will, muss leiden. Denn das Abplaggen ist eine Pflegemaßnahme, die dafür sorgen soll, dass es in einigen Jahren auch an den jetzt kahlen Stellen wieder lila blüht.

„Ziel ist es, unterschiedlich alte Heidebestände zu entwickeln", teilt der Heidekreis auf WZ-Nachfrage mit. Der Landkreis ist für die 14,5 Hektar große Fläche verantwortlich, die zu zwei Drittel in den Jahren 2018 und 2020 abgeplaggt worden seien. Ein bisschen Regen würde der Heidefläche in Krelingen nun gut tun.

Die Arbeiten an der Krelinger Heidefläche sind nur vorerst abgeschlossen. „In den kommenden Jahren werden immer wieder Pflegearbeiten erfolgen, diese sind auch abhängig von der Entwicklung und dem Erfolg der jeweiligen vorangegangenen Maßnahmen", heißt es vonseiten des Landkreises. Im vergangenen Jahr übten die Krelinger deutliche Kritik am Engagement des Landkreises. Daran erinnert sich auch der Ortsvorsteher Karl-Heinz Freitag. „Wir dachten, dass uns die Heide wegstirbt." Er hat noch gut die Informationsveranstaltung vor Augen, bei der Mathias Zimmermann vom Verein Naturschutzpark den Krelingern Tipps für die Kultivierung der Heide gab. Die Dorfgemeinschaft habe überlegt, wie sie selbst aktiv werden könnte, weiß Freitag. In der Überlegung war, ein Hilfsangebot des Naturschutzparkes anzunehmen und gemeinsam die Flächen abzuflammen. Zimmermann erklärt gegenüber der WZ, dass das Abflammen die beste Möglichkeit sei, die Heide zu kultivieren.

> „In den kommenden Jahren werden immer wieder Pflegearbeiten erfolgen.
> Landkreis Heidekreis

Zum Abflammen ist es aber nicht gekommen, als der Landkreis im Winter aktiv wurde. Der Ortsvorsteher zeigt sich erfreut, dass nun auf den Flächen etwas passiert ist, auch wenn es wohl noch einige Zeit dauert, bis sich ein blühendes Ergebnis zeigt.

„Die Fläche wird temporär von einem Schäfer beweidet. Gegebenenfalls müssen Kiefern und weiterer Aufwuchs entfernt, also entkusselt, werden. Auch Plaggarbeiten werden zukünftig erforderlich sein", heißt es auf die Anfrage beim Landkreis, ob auch in Zukunft regelmäßige Pflegemaßnahmen stattfinden. Beim Entkusseln wird die Heidefläche von Moos und Gehölz befreit. Die regelmäßige Pflege ordnet auch Zimmermann als wichtig ein. „In eine Kulturlandschaft wie die Heide muss ständig eingegriffen werden, um sie zu erhalten. Auch wenn die Heide eine robuste Pflanze und keine Mimose ist."

Um bürgerlichen und amtlichen Naturschutz zu vereinen, wäre es seiner Aussage nach ideal, wenn im August bis Anfang September eine gemeinsame Bereisung durch Vertreter des Landkreises und der Dorfgemeinschaft auf der Fläche stattfinden würde. Dabei könne zusammen entschieden werden, welche Maßnahmen ergriffen werden sollten, damit die Arbeiten nicht parallel laufen. Zu der Frage, ob es eine Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft gab, heißt es vom Landkreis: „Vor drei Jahren hat die Dorfgemeinschaft gemeinsam mit dem die Fläche nutzenden Schäfer Aufwuchs entkusselt." Das gemeinsame Gespräch müsse „eigentlich in jedem Jahr stattfinden, das ist gängige Praxis und kann auch vom Landkreis erwartet werden", so der Geschäftsführer des Vereins.

> „Die Heide ist eine robuste Pflanze, keine Mimose.
> Geschäftsführer Verein Naturschutzpark Mathias Zimmermann

Wann und wie viel zuletzt von einer Fläche abgeplaggt wurde, sei laut Zimmermann übrigens nicht aussagekräftig. Vielmehr gehe es um den Erhaltungszustand. Den kann auch der Laie schnell erkennen: Wenn die Fläche von viel Besenheide geprägt ist, ist es ein guter, bei Vergrasung ein schlechter Erhaltungszustand.

„Die Heide keimt zweimal im Jahr – im Frühjahr und im Juli", erklärt Zimmermann. Somit ist es sogar noch in diesem Jahr möglich, einen Blick auf erste Sämlinge auf der abgeplaggten Fläche zu erhaschen. Nach drei Jahren ist die Fläche im besten Fall wieder geschlossen, und zur Blütezeit zeigt sich ein lila Teppich an der Autobahn 27.